

Rubus flaccidifolius P.J. Müll. **Schlaffblättrige Brombeere**

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: Durchmesser 4-7 mm, oft bereift- Behaarung: mit 100 –300 Haaren pro cm Seite- Stieldrüsen: 20-50 pro cm Seite, sehr ungleich verteilt- Stacheln: zu 15-30 pro 5 cm Seite, ungleich, aus breiter Basis nadlig, 1,5-4 mm lang, in allen Übergängen zu 5-30 nadligen Stachelchen pro cm Seite
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: groß (mit Blattstiel ± 20 cm lang), 3-(bis deutlich fußförmig 5)-zählig- Behaarung: oberseits mit 15-40 Haaren pro cm², unterseits grün, nicht oder kaum fühlbar behaart- Endblättchen: konvex, schlaff, kurz gestielt, aus ausgerandetem bis schwach herzförmigem Grund breit elliptisch, allmählich 10-20 mm lang bespitzt- Serratur: grob, mit breiten, rundlichen, aufgesetzt bespitzten Hauptzähnen, 1,5-3 mm tief- Seitenblättchen: deutlich länger als der Blattstiel- Blattstiel: mit zahlreichen Drüsen und Stacheln
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: meist als diesjähriger Rispenchössling- Achse: dichthaarig, mit vielen ungleichen Stieldrüsen, Borsten und Stachelchen sowie 8-15 größeren, nadligen, 1-3 mm langen Stacheln- Kelch: elliptisch mit langer Spitze, graufilzig, dicht stieldrüsiger, mit vielen Stachelchen, anfangs zurückgeschlagen, dann ausgebreitet bis gelegentlich die Frucht umfassend- Kronblätter: weiß, schmal, kurz- Staubblätter: Antheren kahl- Fruchtknoten: ± behaart, rasch verkahlend

Kurzcharakteristik: *R. flaccidifolius* ist charakterisiert durch einen stark behaarten, stieldrüsigen Schössling mit zahlreichen Stacheln, Stachelchen und Nadelstacheln, durch große, beiderseits behaarte Blätter mit konvexen, schlaffen, breit elliptischen Endblättchen und durch häufig auftretende diesjährige Rispenchösslinge mit weißen Blüten.

Ökologie und Soziologie: Neutrophile bis acidophile, mesotrophe, mesophile bis mesohydrophile, kollin-montane Art.

Verbreitung: In Rheinland-Pfalz im Pfälzerwald, in Baden-Württemberg vom Kraichgau bis in die Löwensteiner Berge; Hauptverbreitung Ost-Frankreich, außerdem Belgien, Schweiz und Schweden.